



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Geldblind

Vor den Folgen der durch unseren Lebensstil verursachten Klimaveränderung warnen nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Naturbeobachter schon seit mehr als einer Generation.

Das aber hat auf die Investoren offensichtlich keine Wirkung, die nach wie vor **massiv auf fossile Energie setzen**, wie es uns die „UNO-Klimagipfel“ der vergangenen Jahre in den Ölstaaten vor Augen führen. Heuer in Baku (Aserbaidschan) war man nach Jahrzehnten falscher Hoffnungen endlich bereit zuzugeben, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht mehr erreicht werden kann.

Hinter diesem Verhalten einer **Wirtschaft ohne Vernunft und Weitblick** steht die auf Erfahrung begründete Erwartung des Finanzsystems, dass man damit die Geldmenge und den finanziellen Reichtum weiter steigern kann. In dieses Horn blasen auch unsere „Machertypen“ unter den geldblinden Politikern mit ihren Vorstellungen vom **Zubetonieren und Tunnelbohren**. An diesem Verhalten wird der Irrtum erkennbar, dass man die Werte und das Leben auf der Erde nicht mit einer künstlichen Größe, Geld, das auf Glauben beruht – die Banken beschwören ja das „Vertrauen in den Euro“ – messen kann, wenn dessen „Wachstum“ aus der **irreversiblen Zerstörung der Lebensgrundlagen** stammt, wie das im bestehenden Industriesystem der Fall ist.

Das dürfte aber die Mächtigen des Finanzsystems, die im Jetzt ihrer Vorstellungen gefangen sind, nicht interessieren, **solange** sie mit dieser Methode ein **Plus auf ihren Konten** erzielen. Auch wurde die Möglichkeit, dass sie aus ihren eigenen Fehlern und Verbrechen lernen müssen, seit der globalen Finanzkrise 2008/2009 trickreich mit dem Begriff „systemrelevant“ ausgeschaltet. Der **Zerstörung der Welt durch das Finanzsystem** steht daher nichts mehr im Wege.

Die sogenannten „rechten Parteien“ mit den Konzernen im Hintergrund können damit gar nicht schnell genug sein, diese zu bedienen. Das zeigte sich auch bei den Regierungsbildungen in Vorarlberg, Oberösterreich und Salzburg.

„**Gut Ding braucht Weile**“ scheint man **vergessen zu haben**, was sich auf Bundesebene zeigt. Parteien, die auch die Interessen der Umwelt und der Arbeiter vertreten, scheinen die Regierungsbildung zu behindern. Ist der Mensch nur Mittel zum Zweck geworden?

Lithium-Abbau auf der Kärntner Seite der Koralpe



Milliarden schl

Die Koralpe im Grenzgebiet zwischen Kärnten und der Steiermark ist ein weitestgehend unberührtes Stück Natur. Es lädt im Sommer zu ausgedehnten **Wanderungen** und jetzt im Winter zum **Schifahren** ein. Bis auf knapp 2.100 Meter Seehöhe bringen Lifte die Wintersportler hinauf. Der von Norden nach Süden verlaufende Gebirgszug soll ab 2026 **mit der Bahn durchfahren** werden.

Durch einen 33 Kilometer langen Tunnel der ÖBB, die damit die Fahrzeit zwischen den beiden Landeshauptstädten Graz und Klagenfurt von drei Stunden auf 45 Minuten verkürzen. Die Strecke führt dann unter anderem auf Kärntner Seite nach St. Paul im Lavanttal. Von dort, nur knapp 20 Kilometer nördlich, nahe Wolfsberg, liegt Frantschach. In der 2.600 Einwohner zählenden Marktgemeinde herrscht Aufregung. Denn die Unberührtheit der Koralpe soll arg in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn es nach dem Willen des **australischen Unternehmens European Lithium** geht.

Das Bergbauunternehmen erhofft sich in den nächsten Jahrzehnten ein **Milliarden-**

geschäft. Umweltschützer hingegen befürchten, dass in Frantschach aus dem Naturjuwel Koralpe eine **Mondlandschaft** entstehen könnte, in der dann **Wassermangel herrscht**. Denn Wasser ist in rauen Mengen nötig, wenn Lithium abgebaut werden soll – aus einem der größten Abbaugebiete Europas.

Ein begehrter Rohstoff für Batterien

Lithium gilt als leichtestes Metall auf der Erde und zählt zu den nicht nachwachsenden Rohstoffen. Es kommt zwar häufig vor, allerdings nur in niedrigen Konzentrationen. Das silberweiße Leichtmetall führt schon bei Berührung zu **Verätzungen und Verbrennungen**. Allerdings sollen bis zu 30 Millionen Tonnen im Inneren der Koralpe lagern.

Lithium ist aufgrund seiner vielseitigen Einsatzmöglichkeiten zu einem der **begehrtesten Rohstoffe** geworden. Es wird vor allem für die **Produktion von Batterien** genutzt, die in Elektrofahrzeugen, Smartphones, Laptops und Energiespeichersystemen unverzichtbar sind. Darüber hinaus findet Lithium Anwendung in der Glas- und